

Filmkritiken „Walter Kaufmann – Welch ein Leben!“

Klasse 9 Geschichte

Der Dokumentarfilm „Walter Kaufmann - Welch ein Leben!“ erschien am 13.08.2021 und ist 1 Stunde und 41 Minuten lang. Der Film wurde von Karin Kaper und Dirk Szusziés in Deutschland produziert und zeigt einen großen Teil des beeindruckenden Lebens von Walter Kaufmann. Dieser war ein deutsch-jüdischer Schriftsteller, der viele verschiedene Länder und Kontinente, wie zum Beispiel Australien, Japan, Israel oder Deutschland bereiste. Walter Kaufmann erlebte viele einschneidende geschichtliche Ereignisse...

Sein Leben wurde bereits in Alter von drei Jahren „spannend“, als ihn seine Mutter abgab und er adoptiert wurde. Da er und seine Mutter bzw. auch seine Adoptiveltern Juden waren, bekam er die Judenverfolgungen selbst zu spüren und musste fliehen. An dieser Stelle im Film ist deutlich zu spüren, dass die Produzenten das, was damals passiert ist, kritisieren. Dies weist auch darauf hin, dass dieses und andere ähnliche Themen heute noch aktuell sind. So gibt es auch heute noch verschiedene Gruppen, die wollen, dass es in Deutschland keine Ausländer mehr gibt und diese abgeschoben werden. Der Film zeigt, was passiert, wenn die falschen Leute zu viel Macht bekommen: es kommt zu Kriegen und gesellschaftlichen Krisen.

Der Film hat keine komplette Handlung. Die Geschichte vom Leben Walter Kaufmanns wird hauptsächlich erzählt und ab und zu werden zu der Erzählung passende, nachgestellte Videoszenen gezeigt. Der Teil des Films, der nicht mit Videoszenen gefüllt ist, wird mit Bildern hinterlegt, die zu der erzählten Geschichte passen. Da es nur einige verfilmte Szenen gibt, ist es schwierig sich in diese Zeit hineinzusetzen und sich mit der Geschichte zu identifizieren. Da sich unter den Bildern aber auch schwarz-weiße Fotos befinden können sich ältere Zuschauer kurz in die damalige Zeit zurückversetzen.

Der Film ist sehr interessant und informativ, wird jedoch nach einer gewissen Zeit auch sehr langatmig. Oftmals behandelt der Film zu viele Themen zu schnell hintereinander, das heißt, dass es irgendwann so viel wurde und alles so schnell ging, dass man der Handlung nicht mehr folgen konnte. Ich glaube, dass der Film verständlicher wäre, wenn es ein Spielfilm wäre, da man bei diesem Format zusätzlich noch die einzelnen Szenen hat und dadurch die Informationen mit Bildern verbinden kann.

Im Großen und Ganzen ist der Film gut und sehenswert, jedoch eher auf etwas ältere Menschen angepasst, da viele Kinder und Jugendliche dem Geschehen irgendwann nicht mehr folgen können, was unter anderem daran liegt, dass sie sich nicht so gut in diese Zeit hineinversetzen können oder dafür nicht genug Hintergrundwissen haben.

Klasse 9 Geschichte

„Walter Kaufmann – Welch ein Leben“ gibt Einblicke in den Lebenslauf von Walter Kaufmann. In der Länge von 101 Minuten sind die Ereignisse in seinem Leben möglichst präzise geschildert. Die Regisseure Karin Kaper und Dirk Szusziés haben von der Lebensgeschichte von Walter Kaufmann gehört und wollte diese unbeschreibliche Geschichte den Menschen nahebringen. Die Hauptprotagonisten Walter Kaufmann, Angela Davis, Angela Brunner und Lissy Kemper sind ebenfalls an dem Film beteiligt, welcher in den Ländern Israel, Palästina, Japan, Australien, Kuba, USA und Deutschland verfilmt und darauf hin auch 2021 in den deutschen Kinos erschienen ist.

Der Film spielt in der NS-Zeit bis heute und handelt über das Leben von Walter Kaufmann. Der Judenverfolgung entkam er durch einen Kindertransport nach England. Dort aber auch in Australien verbrachte er als Deutscher Zeit in einem Internierungslager, später diente er als australischer Soldat, Walter Kaufmann fuhr zur See, erlebte das Ende des Krieges, zog Mitte der 50er Jahre in die DDR, war dort tätig als Journalist und Schriftsteller und durfte auch wieder ausreisen, um von überall auf der Welt Reportagen in die Heimat zurückbringen.

Mein erster Eindruck war, dass der Start in das Leben von Walter Kaufmann extrem war, da er bereits als Kind Erfahrungen machen musste, die von Ausgrenzung, Leid, Einsamkeit und Traurigkeit geprägt waren.

Besonders gefallen hat mir das ausführliche Schildern der verschiedenen oben genannten Situationen. Die Umsetzung ist gelungen, jedoch ist es sehr verwirrend, da gegen Ende zu viele Informationen auf einmal erzählt wurden.

Insgesamt hat mir der Film gut gefallen. Ich empfehle diesen Film Menschen, die sich über das Thema informieren wollen, wie es den Juden in der NS-Zeit ergangen ist. Allerdings wird über die Nachkriegszeit viel Vorwissen vorausgesetzt, um seinem Werdegang gut zu folgen. Der Film ist sehr aufschlussreich und informativ, weshalb es eine gute Wahl ist, ihn anzusehen. Man sollte aber nicht vergessen, dass fast 100 Jahre Geschichte aus der Sichtweise einer Person erzählt werden.

Q1 GK Religion

Die Kinodokumentation „Walter Kaufmann – Welch ein Leben!“ aus dem Jahr 2021 unter der Regie von Karin Kaper und Dirk Szusziés behandelt das Leben des deutsch-australischen Schriftstellers Walter Kaufmann im Kontext des Nationalsozialismus sowie der weiteren zeitlichen Entwicklungen des 20. Jahrhunderts und des angebrochenen dritten Jahrtausends. Es handelt sich um einen deutschen Film, welcher jedoch auch in Japan, Israel, Australien, Kuba und den USA gedreht wurde. Die Hauptrolle spielt Walter Kaufmann selbst, welcher ebenfalls als Sprecher durch den Film führt. Der Film behandelt den Werdegang von Walter Kaufmann im Kontext verschiedener einschneidender historischer Entwicklung, zu denen das Dritte Reich mit dem Zweiten Weltkrieg, aber auch die vielen Reisen des Walter Kaufmann, sein späteres Leben in der DDR sowie die zunehmend aufkommenden antisemitischen und rechten Gesinnungen zählen. Es wird intensiv über seine Kindheit als Jude im Schatten des Nationalsozialismus berichtet; seine Ausreise nach Australien und seine spätere – ebenfalls literarische – Entwicklung werden im weiteren Verlauf thematisiert. Walter Kaufmann gibt als Sprecher dabei stets selbst Einblicke in sein Leben und führt durch den Film. Der Handlungsstrang durch das Format des historischen Dokumentarfilms daher stark an seinem Lebensverlauf orientiert.

Mir hat besonders die realitätsgetreue Darstellung der Person Walter Kaufmann gefallen. Anders als bei anderen Filmproduktionen handelt es sich um einen Film, dessen Handlung nicht zugunsten der des eigentlichen Films verändert wurde, stattdessen handelt es sich bei der erzählten Geschichte um die, die der Protagonist so erlebt hat. Die schauspielerische Umsetzung sowie das Wechseln der Darstellungen von Walter Kaufmann in seiner erlebenden und erzählenden Position finde ich bemerkenswert. Die inhaltliche Tiefe hinter der Figur Walter Kaufmann, insbesondere die mentale Stärke, welche er zur Zeit des Nationalsozialismus bewahrt, überzeugen mich zudem. Natürlich muss auf der anderen Seite auch sagen, dass es sich bei diesem Film nicht um den klassischen Kinofilm handelt. Wer auf Spezialeffekte und eine bis zum Ende stetig gesteigerte Spannung hofft, wird enttäuscht. Es handelt sich nicht um eine von Protagonisten und erdachten Figuren erlebte, sondern von einer realen Person nacherzählte Handlung. Das Leben von Walter Kaufmann ist sehr turbulent, sodass auch der Zuschauer von einem Handlungsort zum nächsten

entführt wird, insbesondere in der Nachkriegszeit scheinen sich die Ereignisse, insbesondere die vielen Reisen Kaufmanns, zu überschlagen. Ruhe sei dem Zuschauer nicht gegönnt, aber gerade dies mag helfen, den Film in seiner Gänze zu erfassen. Historisch Interessierte kommen dafür ganz auf ihre Kosten, und in den Erfahrungen Kaufmanns, insbesondere in denen der modernen Zeit, lassen sich durch seine menschliche Erzählung vielleicht Parallelen zum eigenen Leben ziehen sowie Ratschläge für die Wirklichkeit entnehmen. Es muss allerdings auch gesagt werden, dass historische Hintergrundinformationen nur vereinzelt vorhanden sind, sodass das Verständnis der Handlung z. T. beeinträchtigt ist. Auch mögen die bloßen Erzählungen Kaufmanns, welche teilweise keinen direkten Bezug zum Zeitgeschehen haben und „ungefiltert“ wirken, nicht jeden Geschmack treffen; für andere wiederum mag dies Kunst sein.

Insgesamt hat mir der Film „Walter Kaufmann – Welch ein Leben!“ sehr gut gefallen. Er erzählt die Geschichte des Walter Kaufmann in einer gänzlich anderen Perspektive, nämlich aus der des Protagonisten selbst. Für historisch Interessierte handelt es sich sicherlich um einen sehr interessanten und prägnanten Film, jedoch sei auch zu beachten, dass sich der Film in seiner gesamten Konzeption durchgängig von vielen anderen Kinofilmen unterscheidet, was sowohl positiv als auch negativ gesehen werden kann. Jedoch ist er inhaltlich und filmisch sehr gut gestaltet und bietet sowohl die Möglichkeit zur Erinnerung an den Nationalsozialismus sowie den Holocaust als auch zur Mahnung angesichts der gegenwärtigen Situation.

Q2 GK Geschichte

Mit dem Dokumentarfilm „Walter Kaufmann – Welch Ein Leben“ stellen die Regisseure Karin Kaper und Dirk Szuszi das Leben des Walter Kaufmann dar. Dieser wuchs in Duisburg als Adoptivsohn eines jüdischen Ehepaars vor dem zweiten Weltkrieg auf. Er schaffte es 1939 aus Deutschland zu fliehen und ging seither seinem Traum Schriftsteller zu werden nach, der ihn in viele Länder brachte. Da der Film das Leben von Walter Kaufmann zeigt, werden im Film viele verschiedene Orte gefilmt, die Kaufmann zu Lebzeiten bereist hat.

Kaufmann erfährt in jungen Jahren nicht nur Antisemitismus und Rassismus während der Zeit der Nationalsozialisten, sondern auch die Folgen und Krisen nach dem zweiten Weltkrieg. Seine Erfahrungen sammelt er in Büchern, die in verschiedenen Sprachen weltweit übersetzt wurden. Seine Reisen bringen ihn nach England, Australien, Nordamerika und Europa, wo er sich mit den Ereignissen dieser als überzeugter Kommunist auseinandersetzen muss.

Mein erster Gedanke, nachdem der Film geendet hat, war der unglaubliche Mut und die Gefasstheit, die Kaufmann zeit seines Lebens aufbringen musste. Mit 15 Jahren seine Heimat und Familie hinter sich zu lassen und sich neuen Situationen alleine zu stellen, erfordert großen Mut.

Dennoch scheint es, als böte eben dieser Mut, immer wieder neues zu wagen, eine Art Fluchtmöglichkeit, da seine Auseinandersetzung und Verarbeitung von dem schrecklichen Tod seiner Eltern sowie seiner Vergangenheit nur bedingt gegeben ist. Anzumerken ist auch, dass es sich hierbei um das Leben von Walter Kaufmann handelt. Daher ist auch der Film gefüllt mit seinen Werten, Normen und Vorstellungen. So kann es durchaus zu kontroversen Meinungen und Differenzen unter den Zuschauenden kommen. Gegen Ende des Filmes und somit auch das Ende seines Lebens scheint Kaufmann reflektierter was sein momentanes Leben und die politische Situation Deutschlands angeht. Seinen Appell an die Gesellschaft: „Nie wieder – Das nie wieder!“. Dieser allein ist es wert diesen Film zu schauen.

Insgesamt sollte dieser Film als genau das betrachtet werden, was auch im Titel steht. Ohne Hintergrundwissen wird es schwer, seine Meinung von den Fakten zu unterscheiden. Daher sind ein

gewisser Abstand und Grundwissen von Vorteil, um seine Ansichten grundlegend zu verstehen. Dennoch ist der Film sehenswert, da viel Arbeit dahintersteckt und Zeitzeugen wichtige Informationen liefern, wie sie die Welt damals wahrgenommen haben. Somit wird Jung und Alt eine Möglichkeit geboten, sich in ein solches Leben hineinzusetzen und ihre (politischen) Ansichten zu überdenken. An Aktualität fehlt es diesem Film keinesfalls.

Q2 – ZK Geschichte

Der Dokumentarfilm „Walter Kaufmann - Welch ein Leben!“ handelt vom außergewöhnlichen Leben des jüdischen Schriftstellers Walter Kaufmann. Der Film stammt aus deutscher Produktion von Karin Kaper und Dirk Szuszi und zeigt Ausschnitte aus Deutschland, Australien, Kuba, Israel, Japan und den USA. Der Film wurde im Jahr 2021 veröffentlicht, feierte am 13.08.2021 Premiere und hat eine Länge von 1h 41min.

Der Protagonist wurde in den 20er Jahren als Jude in Berlin geboren. Mit drei Jahren wurde er von einem wohlhabenden jüdischen Ehepaar aus Duisburg adoptiert und erlebte daraufhin eine sorglose, schöne Kindheit. Durch die Bedrohung des Nationalsozialismus flüchtete er nach England und ließ seine Eltern zurück. Nach Schließung seiner deutschen Schule kam er in ein Internierungslager nach Australien. Dort erhielt er seine australische Staatsbürgerschaft und lernte seine zukünftige Frau Barbara kennen und lieben. Als Schriftsteller reiste er um die Welt, hörte dabei von vielen Schicksalen und Lebensgeschichten, setzte sich mit diversen Minderheiten auseinander und kehrte später nach Deutschland zurück. In seinen zahlreichen literarischen Werken setzte er sich unter anderem mit seiner Vergangenheit sowie dem Nationalsozialismus auseinander.

Die Thematisierung des Holocaust ist von besonderer Bedeutung und klingt in dem Film auch durch Walter Kaufmanns Flucht und den Briefwechsel mit seinen Eltern an. Dies ist von besonderer Wichtigkeit, um die Auswirkungen der Judenverfolgung nicht zu vergessen. Diese Thematik rutscht neben den Erlebnissen von Walter Kaufmann in den Hintergrund. Man muss sich also bewusst machen, dass der Film kein reiner Dokumentarfilm über den Holocaust darstellt.

Die Umsetzung des Themas finden wir gelungen, da der Film sehr abwechslungsreich gestaltet wurde. Neben Interviewmaterial von Walter Kaufmann und aktuellen Aufnahmen aus verschiedenen Teilen der Welt, die Kaufmann bereiste, zeigen vorgelesene Briefe der Adoptiveltern im Off und älteres Bildmaterial die Realität und Emotionalität der Geschichte.

Die geschichtlichen Fakten rücken neben Kaufmanns Geschichte eher in den Hintergrund, weshalb geschichtliches Vorwissen zum Verstehen der komplexen Ereignisfolge von Vorteil ist.

Durch die Vielzahl an Ereignissen in seinem Leben erschien der Film sehr überladen, was zu einem Abfall der Aufmerksamkeit führte.

Positiv zu bemerken ist, dass der Film darstellt, wie Kaufmann durch verschiedene Zufälle am Leben blieb und die Besonderheit ist, dass man eine andere Perspektive eines Verfolgten aus der Zeit des Holocaust kennenlernen konnte. Diese ist anders als die typischen Geschichten eines meist ausweglosen Schicksals.

Bemerkenswert ist auch, dass durch die verschiedenen thematischen Auseinandersetzungen mit Ungerechtigkeit und Krieg, Bezüge zu heute gefunden werden können, sodass auch weiterhin aus der Geschichte gelernt werden kann. Man erhält eine neue Perspektive auf aktuelle Ereignisse, wie Kriege im Nahen Osten oder Hass und Ausgrenzung im eigenen Land.

Insgesamt hat uns der Film „Walter Kaufmann – Welch ein Leben!“ gut gefallen. Vor allem aufgrund des Zusammenspiels der verschiedenen Bild-, Text- und Tonmaterialien und Aktualität des Themas. Man muss sich jedoch darauf einstellen, dass durch die geschichtliche Komplexität und Masse an Informationen, der Film eine besondere Aufmerksamkeit bedarf. Somit würden wir den Film im

Allgemeinen weiterempfehlen. Besonders für am Thema Interessierte bietet der Film eine außergewöhnliche Perspektive.

Q2 – ZK Geschichte

Anlässlich des 100. Geburtstags des jüdisch deutsch-australischen Schriftstellers Walter Kaufmann wurde der Film „Walter Kaufmann-welch ein Leben“ im Residenztheater Bad Laasphe aufgeführt. Der am 13.08.2021 erschienene Dokumentarfilm wurde von den Regisseuren Karin Kaper und Dirk Szusziés in Deutschland produziert. In 101 Minuten werden die Erlebnisse und Reisen von Walter Kaufmann geschildert.

Das ereignisreiche Leben von Walter Kaufmann beginnt am 19. Januar 1924 in Berlin. Dort wuchs er zunächst bei seiner polnisch-jüdischen Mutter auf, wurde jedoch zwei Jahre später von dem jüdischen Anwalt Sally Kaufmann und dessen Frau Johanna adoptiert. Aufgrund der Judenverfolgung wurde er 1939 nach Großbritannien transportiert und ein Jahr später nach Australien verschifft, wo er zuerst in einem Internierungslager lebte und später als Soldat diente. Schließlich nahm er die australische Staatsbürgerschaft an. Diese Ausgangslage ermöglichte ihm das Reisen in verschiedene Länder, wobei er diverse Kulturen und Menschen kennenlernte. Er begegnete jedoch auch bedeutenden Weltereignissen, Katastrophen und Erschütterungen und welche Konsequenzen diese mit sich trugen. Kaufmanns Leben endete am 15. April 2021 im Alter von 97 Jahren.

Der Dokumentarfilm arbeitet mit verschiedenen Mitteln, um gewisse Effekte zu erzielen. Zum einen wird mit dem Kontrast von Originalaufnahmen und Aufnahmen aus der Gegenwart gearbeitet, was einerseits die damaligen Situationen anschaulich illustriert und andererseits zeigt, welche Veränderungen es seitdem gegeben hat. Zudem werden in Abständen, zu der Thematik passende, Zitate aus Kaufmanns Werken vorgelesen, welche weitere Informationen aus seinem Leben preisgeben. Ebenso werden auch die Briefe von Walter Kaufmanns Eltern rezitiert, während Szenerien wie diese von Konzentrationslagern eingespielt werden. Dadurch wird eine beklemmende und düstere Stimmung erzeugt, die die Gefühle dieser Menschen damals sehr gut widerspiegelt. Ein weiterer positiver Aspekt ist, dass Walter Kaufmann teilweise selbst über die Abschnitte seines Lebens berichtet, was ihn in den Fokus der Erzählung rückt. Es werden aber auch weitere Zeitzeugen herangezogen, die aus erster Hand ihre Erfahrungen mitteilen, was eine gewisse Nähe aufbaut.

Jedoch weist der Film auch Kritikpunkte auf. Aufgrund der Erwähnung von zahlreichen Ereignissen wäre eine Einordnung in den geschichtlichen Kontext hilfreich gewesen. Somit kamen eine gewisse Zusammenhangslosigkeit und Verwirrung auf. Des Weiteren wurde das Ende ziemlich herausgezögert, was zu einer gewissen Langatmigkeit der letzten Minuten führte.

Kaper und Szusziés porträtieren Kaufmanns Leben auf beeindruckende Weise mit formidablen Aufnahmen, welche durch rezitierte Einspielungen und weiteren Zeitzeugen untermalt werden. Auch wenn eine geschichtliche Einordnung nicht gegeben war und das Tempo der Erzählung am Ende nachließ, ist dieser Dokumentarfilm all diesen zu empfehlen, die ein umfangreiches Bild von Kaufmanns Leben erhalten wollen.

Q2 - ZK Geschichte

Die Dokumentation "Walter Kaufmann - Welch ein Leben", uraufgeführt am 13.08.2021, wurde in Deutschland, Australien, Kuba, Israel, Japan und den USA aufgenommen. Die von Karin Kaper und Dirk Szusziés produzierte Dokumentation hat eine Länge von 141 Minuten. In der Dokumentation spricht Walter Kaufmann über seine Erlebnisse in zahlreichen Ländern der Welt, welche sich im Nachhinein als besondere Ereignisse dieser Zeit erweisen.

Die Themen der Dokumentation sind die Darstellungen der Weltkriege im 20. Jhd. mit persönlichem Bezug und Erfahrungen durch Walter Kaufmann.

Mit Beginn des Nationalsozialismus nimmt Walter Kaufmanns Leben eine schlagartige Wendung. Da er dem Judentum angehört, beschließt er Deutschland zu verlassen und ein neues Leben in England aufzubauen. Auch dort wird er vertrieben und meldet sich freiwillig für eine Schiffsreise mit für ihn unbekanntem Ziel. Seine Hoffnung, auf dem Schiff arbeiten zu dürfen, entpuppt sich als nicht real, da er stattdessen im Bauch des Schiffes eingesperrt wird. In Australien endet diese Reise. Dort wird er in einem Internierungslager gefangen gehalten, in welchem er innerhalb von Zäunen des Lagers „frei“ leben darf. Nach einem Aufenthalt im Lager lernt er Barbara kennen, mit der er eine Zeit lang zusammenwohnt. Er vermisst seine Zeit als Seemann und heuert auf einem Schiff an. Er kommt nach Japan, Kuba, Israel und in die USA. Nach vielen verschiedenen Gelegenheitsjobs wird er als Schriftsteller und Journalist bekannt.

Um unsere persönliche Kritik differenzierter darstellen zu können, geben wir den folgenden Kriterien eine Schulnote von 1-6. Dem Thema ordnen wir die Note 2 zu, der Umsetzung eine 3. Der Drehort und die Szenenbilder beeindruckten uns durch zeitliche Vergleiche und verdient somit eine 1. Der Schnitt und die Kameraführung gefiel uns durch fehlende filmische Qualität nicht und bekommt daher eine 4. Da die Intention der Dokumentation immer noch aktuell und wichtig ist, bekommt sie die Note „Sehr gut“. Insgesamt bekommt die Dokumentation die Note 2.

Zusammenfassend können wir den Film für alle Altersgruppen empfehlen, die aber Hintergrundwissen zum Verständnis mitbringen müssen. Besonders für Schulklassen, die die Probleme der NS-Zeit bereits thematisiert haben, ist die Dokumentation empfehlenswert.

Q2 - ZK Geschichte

Der 101-minütige Dokumentarfilm "Walter Kaufmann - Welch ein Leben" aus dem Jahr 2021 wurde von den Produzenten Dirk Szusziés und Karin Kaper realisiert. Die Doku berichtet über das Leben von Walter Kaufmann, insbesondere während der NS-Zeit, der DDR-Ära und seinen zahlreichen Reisen. Dabei erzählt er eher emotionslos von seiner Erfahrung während der NS-Zeit und dem tragischen Tod seiner Eltern im Konzentrationslager. Trotz seiner ausführlichen Erzählungen bleibt Kaufmann für den Zuschauer jedoch schwer greifbar. Die Chronologie der Ereignisse wird nicht linear präsentiert und es werden zusammenhangslos verschiedene Aspekte eingeführt. Kaufmanns privilegiertes Leben, das er auch in der DDR fortsetzte, prägt seine subjektiven und historisch falschen Perspektiven. Die Dokumentation vermittelt keine klare Botschaft und im Nachhinein erscheint auch Walter Kaufmann wenig zugänglich und arrogant. Insgesamt ist der Dokumentarfilm nicht zu empfehlen. Sollte man sich dennoch dazu entschließen, ihn anzusehen, ist es ratsam, sich vorab ausführlich über den historischen Kontext zu informieren, da ein verharmlostes Bild von der NS-Zeit und den Auswirkungen, insbesondere der DDR, entstehen könnte.